

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 35 (1948)
Heft: 23: Turnen in katholischer Schau

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zer Schule« mehr darauf hinweisen sollte. Deshalb, und weil mein Zirkular nicht alle diejenigen erreichen konnte, die unsere Reisekarte gewiß gebrauchen könnten, erlaube ich mir einige Hinweise zu geben.

Wie Sie sicher alle wissen, gehört zu den Institutionen unseres Vereines auch die REISEKARTE. Eine erfreuliche Zahl Mitglieder gibt sich darüber Rechenschaft, daß wir den Erlös dieser Karte dringend benötigen, um unseren Hilfsfonds zu speisen, denn andernfalls wäre es in den vergangenen 25 Jahren wohl kaum möglich gewesen, mit über 65 000 Franken Not zu lindern helfen. Leider ist aber auch die Zahl derjenigen katholischen Lehrerinnen und Lehrer nicht klein, die die Annahme unserer Reisekarte aus irgendeinem Grunde immer wieder verweigert haben. — Aber sind Sie nicht auch der Auffassung, dass wir noch mehr und wirksamer helfen könnten, wenn sich jedes Mitglied entschließen könnte, von nun an auch unsere Reisekarte einzulösen? Ferien mit der Reisekarte würden zudem vorteilhafter sein.

Ich hoffe gerne, die Bezügerzahl wachse ständig.

Mit freundlichen Grüßen!

Der Präsident.

Pädagogischer Ferienkurs 1949

Das Pädagogische Institut der Universität Fribourg und das Institut für Heilpädagogik in Luzern veranstalten in Verbindung mit anderen katholischen Erziehungsinstitutionen in der Woche vom 18. bis 23. Juli 1949 einen pädagogischen Ferienkurs im Paulusheim in Luzern.

Der Kurs gilt der Behandlung aktueller Fragen aus dem Gebiete der Anstaltspädagogik und Heim-erziehung. Eine Reihe von erfahrenen Fachleuten haben ihre Mitarbeit zugesichert. Die Veranstaltung dürfte deshalb allen unsern Pädagogen wertvolle Einsichten und Anregungen vermitteln. Die verschiedenen Vorträge sollen zudem durch Exkursionen und Besichtigungen ergänzt werden. Das Programm wird Ende Mai allen Interessenten zugestellt werden.

Diesbezügliche Anfragen beantwortet das Institut für Heilpädagogik in Luzern.

KKMS. Voranzeige

Die Konferenz der katholischen Mittelschullehrerschaft der Schweiz tagt am 5. Mai 1949, nachmittags 3 Uhr im Großratssaal, Luzern.

Was unsere Knaben freut

Gegenwärtig macht folgende aus USA. stammende Anekdote die Runde: Als freundschaftliche Herausforderung erhielt ein Schweizer Unterneh-

men der Präzisionsindustrie aus Schweden einen Draht, der von bloßem Auge kaum sichtbar war. Die Schweizer aber bohrten ein Loch hindurch.
(Schweizerwoche.)

Wenn man in der Schule von Gott schweigt?

»Aber auch wenn man in einer staatlichen Schule gegen die Religion nichts einzuwenden hat, wenn man im Namen der (konfessionellen) Neutralität von Gott überhaupt schweigt — auch dann gilt solch eine Schule als glaubenslos! Denn von Gott zu schweigen, ihn nicht zur Kenntnis nehmen, ist eine grobe, verletzende Gleichgültigkeit. Und die religiöse Gleichgültigkeit, die derart in die Seele des Kindes eingepflanzt wird, ist schlechter als der Unglaube. Denn erfahrungsgemäß sind die Gleichgültigen schwerer zu bekehren als die kämpferischen Ungläubigen!« (Kardinal Mindszenty.)

Redaktionelles

Die Zusammenstellung dieser Turnsondernummer sei dem Zentralpräsidenten des SKTSV, Herrn Lehrer J. Probst, und seinen Mitarbeitern mit Anerkennung verdankt.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

SCHWYZ. Der Kantonsrat beschloß auf Antrag des Erziehungsrates einige Abänderungen in der Verordnung über die Lehrerversicherungskasse. Weil die Gemeinden aus Mangel an Lehrschwestern immer mehr weltliche Lehrerinnen anstellen, ist nun auch diesen der Eintritt in die Versicherungskasse offen. Bei vorzeitigem Austritt aus der Kasse werden nun nicht bloß 80 %, sondern der volle einbezahlte Betrag zurückbezahlt. Leider weist auch unsere Lehrerpensionskasse ein versicherungstechnisches Defizit auf. Um diesem zu steuern, sind die Nachzahlungen von später eintretenden Mitgliedern sowohl für die Gemeinden und den Kanton als auch für das Mitglied selbst bedeutend erhöht worden. Bisher zahlten die Gemeinde und der Kanton je 3 % und das Mitglied 5 % des versicherten Gehaltes als Jahresprämie. Diese Beiträge wurden nun auf je 4 % für die Gemeinde und den Kanton und 7 % für das Mitglied heraufgesetzt. Nicht gut kommen in den neuen Bestimmungen jüngere Witwen älterer Lehrer weg. Die betreffende Bestimmung lautet nämlich: »Ist die Ehe erst nach Vollendung des 50. Altersjahres des Mannes geschlossen worden, so werden die Renten von Witwen, die mehr als 10 Jahre jünger sind als die Männer, gekürzt, und zwar für jedes über 10 Jahre hinausgehende Jahr um $\frac{1}{20}$ der Witwenrente.«

S.

SCHWYZ. Vor einiger Zeit meldeten sich in Einsiedeln 10 Herren auf eine Sekundarlehrer-Stelle. Kürzlich mußte der Schulrat von Arth für eine neu zu schaffende Sekundarlehrer-Stelle in Goldau seine Wahl sogar aus 16 Bewerbern treffen. Darunter waren bereits Familienväter und Doktoren. Die Anmeldungen sind fast ausschließlich aus andern Kantonen. Demnach sind die Gehaltsverhältnisse bei uns doch nicht derart schlecht, wie man uns gelegentlich verschrien hat. S.

SÖLOTHURN. *Lueg nit verby.* Dieser beliebte, von Bezirkslehrer Albin Bracher in Biberist mit großem Geschick redigierte Heimat-Kalender erscheint für das Jahr 1949 im 24. Jahrgang. Diesmal gedenkt er der Helden von Dornach und bringt auch sonst eine Reihe lesenswerter Arbeiten. Die Verfassungsfeier im Kantonsrat wird in Wort und Bild festgehalten. Im Jubiläumsartikel »125 Jahre von Roll« wird auf die gewaltige Entwicklung dieses Unternehmens hingewiesen. Zahlreiche Bilder belegen die heutigen Produktionsmethoden, und das Ausbildungslager der Lehrlinge im walddreichen Jura ist ebenfalls zusehen. (Verlag Werner Habegger, Derendingen, Preis Fr. 1.70). O. S.

ST. GALLEN. *Wettbewerb.* (:Korr.) Unser Erziehungsdepartement eröffnet im Amtl. Schulblatt einen Wettbewerb. Der neue Lehrplan für die Primarschulen des Kantons hat eine Neuordnung des Geschichtsunterrichtes gebracht. Von verschiedenen Seiten sei dem Departemente zur Kenntnis gebracht worden, daß die Gestaltung des Geschichtspensums (soll wohl heißen: Umfang und sprachliche Fassung des Geschichtsstoffes in den neuen Schulbüchern. D. Korr.) in den Gesamtschulen auf gewisse zeitliche Schwierigkeiten stosse, da dort bekanntlich für den mündlichen Unterricht in den einzelnen Fächern und Klassen relativ wenig Zeit zur Verfügung steht. Nun möchte das Departement durch einen Wettbewerb Vorschläge erhalten für eine methodisch möglichst gute Durchführung des Geschichtsunterrichtes an Gesamtschulen. Für drei gute Arbeiten stehen Preise zur Verfügung.

Soweit das Amtl. Schulblatt. Daß man »in Gesamtschulen für den mündlichen Unterricht in den einzelnen Fächern und Klassen relativ wenig Zeit zur Verfügung hat«, das wußten unsere geplagten Landschullehrer an Gesamtschulen schon lange vor der prov. Einführung des neuen Lehrplans. Ihr Wunsch anläßlich der Lehrplanberatungen nach einem solchen, der *mäßigere* Forderungen an Schulen mit verkürzter Schulzeit stellt, blieb ungehört. Gegen den Stoffplan der Geschichte, der bei jedem neu erscheinenden Schulbuche umfangreicher, zum »Stopsplan« wird, auch gegen die weit schwerere sprachliche Fassung hat die »Schweizer Schule«

schon vor Jahren bei der Besprechung des neuen 4. und 5. Schulbuches in unzweideutiger Art Stellung genommen. (S. »Sch. Sch.« 1946/47 S. 272/4 und 1947/48 S. 206/8.)

Der neue Lehrplan mit seinem reichen Geschichtsmenu für das 6. Schuljahr läßt vermuten, daß das dieses Frühjahr erscheinende 6. Schulbuch in dieser Beziehung kaum einen Abbau bringen wird.

ST. GALLEN. (:Korr.) *Das Schulhaus in Libingen.* Libingen? Von dem habe ich noch nie etwas gehört. So wird sich mancher Leser der »Schweizer Schule« sagen. Wo liegt es denn? »Wo Hasen und Füchse einander Gutnacht sagen«, »am Ende der Welt«, oder »wo die Welt wie mit Brettern vernagelt erscheint«, »die Libinger haben doch noch nie ein Roß gesehen«. So schrieb vor Jahrzehnten in launiger Art Dep.-Sekretär Künzle über das Dörfchen am Fuß der Kreuzegg. Und es ist doch eine prächtige Dorfidylle in einem Seitental des Toggenburgs. Aus dem dunkeln Grün der Bäume und Wälder guckt ein hübsches Kirchlein, wo vor 60 Jahren der weltbekannte Kräuterpfarrer Künzle die Pfarrei betreute.

Das 1846 erbaute Schulhaus nach altem Schema — unten die Lehrerwohnung, oben das einzige Schulzimmer — hat seine Schuldigkeit getan. Mit dem Bezüge des neuen Schulhauses konnte die Schule auch auf zwei Lehrstellen erweitert werden.

Das neue Schulhaus steht an der Halde über der Kirche, und es brauchten die Umgebungsarbeiten ziemlich viel Erdbewegung. Beim ersten Blick fällt der günstig in die Landschaft sich einfügende Bau mit seinem langgestreckten Giebeldach angenehm auf. Die Anordnung der Treppenhalle mitten im Schulgebäude brachte nicht nur eine schöne Gliederung, sondern es konnten damit die üblichen langen Korridore vermieden werden. An die lichtfrohe Treppenhalle stoßen rechts die Schulküche und der Theorieraum, links ein Handarbeitsraum, Douchen und Ankleideraum. Die Treppe führt sodann in eine nach Süden gerichtete Halle, von der aus man rechts und links je in ein Schulzimmer kommt. Die heimeligen Holzdecken und die breiten Fensterfronten machen die Klassenzimmer zu lichten, freundlichen Schulstuben.

Das links als Querflügel angebaute, in Holzkonstruktion ausgeführte Lehrerhaus umfaßt fünf Zimmer, Küche, Bad und EBdiele. Die sonnigen Zimmer liegen alle gegen Süden und Südwesten mit schöner Aussicht auf das Tal und die Berge. Da nur Nebenräume an den Schulplatz stoßen, sind Störungen durch Lärm ausgeschlossen. Unter der Lehrerwohnung befindet sich nicht etwa eine Autogarage, wie man vielleicht vermuten könnte, sondern ein Holzraum, der im Winter geschlossen



werden kann. Anschließend sind die Heizung, Boiler, Waschküche und Keller untergebracht.

Die Pläne für den Schulhausbau stammen von Architekt Hans Burkard, St. Gallen, der 1946 auch das Schulhaus in Jonschwil erbaute. Die Kostenberechnung stellt sich auf Fr. 300 000, wovon Bund und Kanton 90 % leisten und das Bergdorf noch den Rest aufzubringen hat. Wie man vernimmt, soll das Budget wenig überschritten worden sein.

MITTEILUNGEN

Bibelkurs

für weltliche Lehrerinnen in *Schönbrunn* vom 18. bis 23. April. Leitung: H. H. Dr. R. Gutzwiller. Thema: Leben und Werk des Moses.

Exerzitien in Bad Schönbrunn

April 4.—8.: Jungakademiker. April 9.—13.: Altakademiker. April 14.—17., abends: Männer. April 14.—17., abends: Jungmänner. April 18.—23.: Bibelkurs für Lehrerinnen. April 25.—28.: Sozialer Schulungskurs für Priester. April 30.—1. Mai: Einkehrtag v. Vinzenzvereinen Zürich.

Bad Schönbrunn ist Haltestelle des Trams Zug-Nidfurren-Menzingen. Anmeldung: Leitung Bad Schönbrunn, Post Edlibach (Kt. Zug). Telefon Menzingen (042) 4 31 88.

Schweizer Wanderleiterkurs 1949

Jeden Frühling, rechtzeitig vor Beginn der eigentlichen Wandersaison, findet der, vom Schweizeri-

schen Bund für Jugendherbergen organisierte Wanderleiterkurs statt. Er bietet Lehrern, Erziehern, Fürsorgerinnen, Jugendleitern — kurzum allen, welche mit unserer Jugend wandern — eine außerordentlich wertvolle Hilfe für diese, nicht immer leichte Aufgabe. Eine ganze Anzahl ausgezeichnete Referenten, Praktiker auf den verschiedenen Gebieten, teilen sich in das interessante Programm, das beim Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Zürich 22, Seefeldstraße 8, bezogen werden kann.

Der dieses Jahr vom 10.—14. April im Tessin stattfindende Kurs ist bereits der 15. Wanderleiterkurs dieser bisher überaus erfolgreichen Lehrgänge. Ihr großer Wert liegt vor allem darin, daß nicht einfach nur technische Kenntnisse vermittelt werden, sondern daß alle Fragen psychologischer Natur (Schwierigkeiten in der Jugendgruppe, Leiterwahl usw.) ebenfalls eingehend zur Behandlung kommen. Der Besuch eines solchen Kurses kann allen, welche mit unserer Jugend zu tun haben, nicht warm genug empfohlen werden. (Mitg.)

Ausstellung im Pestalozzianum

Neubau/Beckenhofstraße 31

Einblicke in das dänische Schulwesen: Kinderzeichnungen verschiedener Altersstufen. Schulbücher. Schulmaterial. Photos von Schulbauten. Graphische Darstellungen. Spielsachen etc.

Dauer der Ausstellung: Bis 24. April 1949.

Geöffnet: 10—12 und 14—18 Uhr. Samstag und Sonntag bis 17 Uhr. Montag geschlossen. Eintritt frei.